

Reihe der Großmächte getreten ist, erwacht China erst langsam aus seinem Dornröschenschlummer. Die grundlegende landeskundliche Darstellung dieses ostasiatischen Reiches aus der Feder des Freiherrn von Richthofen wendet sich an wissenschaftliche Kreise. Für uns kommt sein Buchlein in Betracht „Kiautschou, die Eingangspforte von Schantung“. Allgemein verständlich ist „E. Thieffens China“, von dem bisher Bd. I erschienen ist.

III. Afrika: Afrika ist heute nicht mehr der dunkle Erdteil. In keinem Kontinent hat deutsche Forscherthätigkeit zur Entschleierung seiner Geheimnisse so viel mitgewirkt wie hier. Die Reiseerlebnisse eines Barth, Nachtigal, Schweinfurth, Wissmann und anderer werden für uns so bald nicht ihren Reiz verlieren. Die Berichte dieser Männer geben uns nicht nur abenteuerliche Erlebnisse, sondern entrollen wahrheitsgetreue Bilder der durchreißten Gebiete und ihrer Bevölkerung. Afrika hat aber für uns noch ein besonderes Interesse, weil dieser Erdteil unsere größten und zukunftsreichsten Kolonien birgt. Die beiden besten Gesamtdarstellungen unserer Kolonien sind „Kurt Haffert, Deutschlands Kolonien“, ein Werk aus einem Guß, und „Hans Meyer, Das deutsche Kolonialreich“, ein Kompendium, an dessen Zusammenstellung die besten Kenner der einzelnen Kolonien beteiligt sind. Für Deutsch-Ostafrika kommen etwa in Betracht: „D. Baumann, Durch Massailand zur Nilquelle“; „F. Stuhlmann, Mit Emir Pascha ins Herz von Afrika“; „S. Meyer, Ostafrikanische Gletscherfahrten“ und „Der Kilimandjaro“; „Graf Göken, Durch Afrika von Ost nach West“; „R. Randt, Caput Nili, Eine empfindsame Reise zu den Quellen des Nils“; „R. Weule, Negeleben in Ostafrika“; „Herzog Adolf Friedrich, Ins innerste Afrika“. Für Deutsch-Südwestafrika: „Leutwein, Elf Jahre Gouverneur in Deutsch-Südwestafrika“; „B. Rohrbach, Deutsch-Südwestafrika“ (Deutsche Kolonialwirtschaft, Bd. I.); „R. Schwabe, Im deutschen Diamantenlande“. Für Kamerun: „S. Passarge, Uamawa“; „Fr. Hutter, Wanderungen und Forschungen im Nord-Hinterland von Kamerun“; „H. Dominik, Kamerun“ und „Vom Atlantik zum Tadssee“. Außerdem: „Karl Dove, Togo und Kamerun“ (W.-S.).

Von größeren Teilen des Kontinents hat der Süden eine hervorragende Bearbeitung erfahren durch „S. Passarge, Südafrika“, eine Landes-, Volks- und Wirtschaftskunde. Die hochinteressanten Forschungen des Ethnographen L. Frobenius sind in dem prächtig geschriebenen Reisebericht „Im Schatten des Kongo-staates“ niedergelegt. Das kleine selbständige Sultanat Marokko, das die europäischen Diplomaten so oft beschäftigt hat, ist in einer kurzen Monographie von Kampfmeyer beschrieben worden.

IV. Amerika: Aus der Literatur über Nordamerika verdient das grundlegende Werk von „Deder, Nordamerika“ besondere Erwähnung. Unter den Staaten Nordamerikas nimmt die Union wegen ihrer hervorragenden Stellung in der Weltwirtschaft den ersten Platz ein. Doppel gibt uns in seiner „Wirtschaftsgeographie der Vereinigten Staaten von Nordamerika“ ein Bild von den wirtschaftlichen Kräften, die diesem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten zu Gebote stehen. Der beste deutsche Kenner Mittelamerikas ist Karl Sapper, der in mehrjährigen Reisen die großen Vulkanphänomene des mittelamerikanischen Festlandes und das Antillenarchipel studierte („Mittelamerikanische Reisen und Studien“). Zu dem Allerbesten, was jemals über Amerika geschrieben worden ist, gehört das klassische Werk von „A. von Humboldt, Reise in die Äquinoctialgegenden des neuen Kontinents“. Die unvergleichlichen Natur schilderungen dieses großen Forschers finden